

DRINGLICHE ANFRAGE von Reto Agosti (FDP, Küsnacht), Josef Widler (Die Mitte, Zürich), Claudia Hollenstein (GLP, Stäfa), Michael Bänninger (EVP, Winterthur), Andreas Daurù (SP, Winterthur) und Jeannette Büsser (Grüne, Zürich)

betreffend Eigener medizinischer Studiengang für die Grundversorgung

Die Dringlichkeit der Anfrage steht in Zusammenhang mit der Überweisung des Dringlichen Postulates KR-Nr. 332/2024 betreffend Erhöhung der Studienplätze. Um die Grundversorgung zu stärken und rasch gut ausgebildete Ärztinnen und Ärzte im Berufsleben zu haben, braucht es dazu parallel und zeitgleich strukturelle Reformen des Medizinstudiums.

Wir ersuchen den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie kann der Regierungsrat im Rahmen seiner Kompetenzen die Entwicklung eines eigenständigen, dem jetzigen Studium «Humanmedizin» gleichgestellten Medizinstudiums für Grundversorgerinnen und Grundversorger in Kooperation mit UZH und ETH Zürich unterstützen?
2. Wie kann der Regierungsrat die dazu notwendige Änderung des Bundesgesetzes über die universitären Medizinalberufe (SR 811.11 Medizinalberufsgesetz, MedBG) auf Bundesebene unterstützen und beschleunigen?
3. Wie kann der Regierungsrat die dazu notwendige Änderung der Verordnung über die eidgenössischen Prüfungen der universitären Medizinalberufe (811.113.3, Prüfungsverordnung MedBG) auf Bundesebene anstossen?

Begründung der Dringlichkeit:

Ein intaktes Netz an Grundversorgerinnen und Grundversorgern ist die wichtigste Säule der ärztlichen Versorgungssicherheit in unserem Kanton. Genau diese ist in Gefahr durch 1) den Anstieg der Lebenserwartung mit zunehmenden medizinischen Bedürfnissen, 2) durch altersbedingtes Wegfallen der «baby boomer»-Ärztinnen und Ärzte, 3) durch einen Mangel an Ärztinnen und Ärzten, die nach Abschluss des Studiums in der Grundversorgung tätig sind, 4) durch eine Reduktion der Arbeitspensen, 5) durch die höhere, nicht zuletzt finanzielle, Attraktivität der Spezialfächer, 6) durch reduzierte Attraktivität wegen übermässigen administrativen Arbeiten fern vom Patientenkontakt.

Die Notlage wird sich in naher Zukunft zuspitzen. An jungen Menschen, die an der Grundversorgung interessiert sind, liegt es nicht, denn über 30% der Studienanfänger geben an, in der Grundversorgung tätig sein zu wollen. Durch die Erhöhung der Studienplätze allein (dringliches Postulat Josef Widler, KR-Nr. 332/2024), besteht noch keine Garantie, dass diese zusätzlichen Studienabgängerinnen und Abgänger auch in der Grundversorgung aktiv sein werden.

Junge Studenten, die an der Grundversorgung interessiert sind, sehen sich mit der vom Gegenstandskatalog verlangten Aneignung einer hohen Menge an Spezialwissen konfrontiert, welches im Alltag der Grundversorgung nicht im Vordergrund steht.

Ein auf Grundversorgung ausgerichtetes Medizinstudium macht die Grundversorgung attraktiver für angehende Mütter und Väter. Es muss deutlich praxisorientierter sein und es ist ein Fokus zu legen auf Diagnostik, ärztliche Kommunikation, psycho-soziale Kompetenz und Wissensaneignung mittels moderner Technologien. Durch regelmässigen Kontakt mit und Mitarbeit in Grundversorgerpraxen könnte praxisorientiertes Lernen ab Beginn des Studiums möglich sein. Damit wird eine optimale Erstversorgung und Versorgungssicherheit gewährleistet sein.

Der Abschluss «Grundversorgung» muss dem aktuellen Abschluss «Humanmedizin» gleichgestellt sein.

Reto Agosti
Josef Widler
Claudia Hollenstein
Michael Bänninger
Andreas Daurù
Jeannette Büsser

P. Ackermann	R. Ackermann	N. Aeschbacher	R. Alder
F. Barmettler	I. Bartal	P. Bernet	M. Biber
S. Bienek	A. Bischof	B. Bloch	M. Bourgeois
H. Brandenberger	L. Camenisch	C. Cortellini	T. Deplazes
U. Dietschi	M. Dünki-Bättig	J. Erni	T. Fakhreddine
R. Fehr	K. Fehr Thoma	S. Feldmann	C. Fischbach
T. Forrer	B. Franzen	C. Frei	S. Fuchs
A. Furrer	C. Galladé	I. Garcia	S. Gehrig
A. Gisler	U. Glättli	A. Grossen-Aerni	R. Grünenfelder
B. Habegger	P. Hänni-Mathis	A. Hasler	B. Hauser
F. Heer	F. Hoesch	C. Hoss-Blatter	M. Huber
S. Huber	H. Hugentobler	A. Jäger	A. Juchli
S. Jüttner	A. Katumba	M. Keller	D. Kläy
L. Knüsel	N. Koch	M. Kopp	B. Krähenmann
J. Kündig	T. Langenegger	K. Langhart	S. L'Orange Seigo
D. Loss	G. Mäder	T. Mani	C. Marty Fässler
D. Meier	C. Müller	F. Müller	P. Müller
G. Petri	J.-P. Pinto	J. Pokerschnig	D. Rensch
S. Rigoni	A. Romero	S. Rueff-Frenkel	Q. Sadriu-Hoxha
M. Sanesi Muri	A. Sangines	M. Schaaf	B. Scherrer
D. Scognamiglio	M. Senn	D. Sommer	C. Stünzi
B. Stüssi	D. Sun-Güller	S. Vlk	B. Walder
S. Weber	T. Wirth	K. Wydler	C. Ziegler
C. Zihlmann			